

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Anne Helm und Niklas Schrader (LINKE)**

vom 10. Dezember 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Dezember 2020)

zum Thema:

Extrem rechte Vorfälle in der Berliner Feuerwehr

und **Antwort** vom 23. Dez. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Dez. 2020)

Frau Abgeordnete Anne Helm (LINKE) und Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25892

vom 10. Dezember 2020

über Extrem rechte Vorfälle in der Berliner Feuerwehr

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Kenntnisse hat der Senat über extrem rechte Vorfälle in Berliner Berufs- und Freiwilligenfeuerwehren in den letzten zehn Jahren? (Bitte einzeln nach Datum, Delikt und Ort aufschlüsseln.)

Zu 1.:

Die Berliner Feuerwehr hat erstmals am 29. November dieses Jahres Kenntnis von Extremismusvorwürfen erlangt. Dies beruhte auf den in den Medien veröffentlichten Fällen eines Beamten der Feuerwache Kreuzberg, der auf einem Foto vor einem NPD-Plakat abgebildet sei, sowie der Behauptung der Existenz einer Chatgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Adlershof mit rechtsextremistischen Inhalten. Ein weiterer Fall mit Bezug zur Berufsfeuerwehr ist derzeit in der Prüfung beim Landeskriminalamt und dem Disziplinarbereich der Berliner Feuerwehr. In den vergangenen zehn Jahren kam es zu keinen, dem Disziplinarbereich der Berliner Feuerwehr bekannten, rechtsextremen Vorfällen. Über den abgefragten Gesamtzeitraum ist keine gesonderte statistische Erfassung erfolgt.

2. Welche Maßnahmen werden innerhalb der Berliner Berufs- und Freiwilligenfeuerwehren im Einzelnen unternommen, um Sensibilität für die Vorbeugung von extrem rechtem Gedankengut zu erzeugen?

Zu 2.:

Im Rahmen der Ausbildung durchlaufen die Brandmeisteranwärterinnen und Brandmeisteranwärter einen Vorbereitungslehrgang. In diesem Lehrgang wird konkret auf die Themen Integration, Migration und Inklusion sowie schwerpunktmäßig auf das Thema Rassismus eingegangen. Bereits am ersten Tag der Ausbildung wird mit den Teilnehmenden erarbeitet, dass Rassismus und der Dienst bei der Feuerwehr nicht vereinbar sind. Dies geschieht im Rahmen einer allgemeinen Belehrung. Auf dieser Basis werden folgende Themen vertieft vermittelt:

- Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz an der Einsatzstelle.

- Internetpräsenz und Belehrung, wie sich Anwärtinnen und Anwärter im Behördennetz zu bewegen haben, insbesondere der Umgang mit extremistischen und rassistischen Nachrichten sowie Nachrichten, die das Thema Diversität betreffen.
- Sexuelle Belästigung und Diversität.
- Verbale Deeskalation an der Einsatzstelle.

Eine weitere Vertiefung der benannten Themen findet im Verlauf der Laufbahnausbildung in zwei Abschnitten statt. Hier wird soziale und interkulturelle Kommunikation an der Einsatzstelle gelehrt sowie noch einmal schwerpunktmäßig auf die Themen Rassismus und Antisemitismus eingegangen.

Neben der Grundausbildung werden, auch im Rahmen der Qualifizierung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter, folgende Themen zur Krisenkommunikation vermittelt: Rassismus, Extremismus, Homophobie/Heterosexismus, Sexismus und Gewalt in der Berliner Feuerwehr.

3. Welche Kenntnisse hat der Senat über verfassungsfeindliche Äußerungen bei den Berliner Berufs- und Freiwilligenfeuerwehren? (Bitte einzeln aufschlüsseln.)

Zu 3.:

Es liegt ein Verdachtsfall vor, dessen Prüfung aufgrund der Pensionierung des Beamten derzeit beim Landesverwaltungsamt vorgenommen wird.

4. Hat der Senat Kenntnisse über Verbindungen zu extrem rechten Gruppierungen in der Berliner Feuerwehr? Wenn ja, welche und um welche Gruppierungen handelt es sich dabei?

Zu 4.:

Hierzu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

5. Welche Kenntnisse hat der Senat über rassistische, antisemitische oder andere diskriminierende Vorfälle in den letzten zehn Jahren in der Berliner Berufs- und in den freiwilligen Feuerwehren? (Bitte einzeln aufschlüsseln.)

Zu 5.:

Es wird auf die Beantwortung von Frage 1 verwiesen. Weitere Erkenntnisse liegen dem Senat nicht vor.

6. In Schleswig-Holstein wurde im Jahr 2018 eine Studie durchgeführt, die extrem rechte Tendenzen in der Feuerwehr thematisiert hat: Gibt es ähnliche Studien bzw. Fragenkataloge auch bei der Berliner Feuerwehr? Wenn ja, welche Ergebnisse wurden dadurch erzielt? Wenn nein, gibt es Bestrebungen, eine solche Studie durchzuführen?

Zu 6.:

Nein, bisher gibt es keine solche Studie. Im Übrigen wird auf die Antwort zu 7. verwiesen.

7. Sieht der Senat eine derartige Studie über rechte Vorfälle innerhalb der Berliner Feuerwehr wie jetzt auch bei der Polizei Berlin für erforderlich an? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? (Bitte ausführen.)

Zu 7.:

Im Rahmen des Maßnahmenplans „Konzept zur internen Vorbeugung und Bekämpfung von möglichen extremistischen Tendenzen“ der Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist unter anderem der „Berliner Polizei Monitor – Studie zu Einstellungsmustern und Wertvorstellungen unter Mitarbeitenden der Polizei Berlin“ vorgesehen. Die Studie soll auch auf die Berliner Feuerwehr ausgeweitet werden. Die konkrete Rahmensetzung einer solchen Studie in Bezug

auf die inhaltliche Ausgestaltung und Vorgehensweise wird derzeit noch abgestimmt und erarbeitet.

8. Welche Kenntnisse hat der Senat über eine etwaige Vernetzung von Berliner Feuerwehrleuten in die extrem rechte Prepper-Szene durch bspw. Zugehörigkeit in der Chatgruppe „Nordkreuz“ oder dem Verein Uniter e.V.?

Zu 8.:

Hierzu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

9. Welche Kenntnisse hat der Senat über einen extrem rechten Verdachtsfall, bei dem eine Person der Berliner Berufsfeuerwehr vor einem NPD-Plakat posierte?

Zu 9.:

Am 29. November 2020 erhielt die Berliner Feuerwehr Kenntnis von Extremismusvorwürfen gegen einen Angehörigen der Berliner Feuerwehr. Ein Medienbericht bezieht sich vor diesem Hintergrund auf einen Angehörigen der Berliner Feuerwehr, der vor einem NPD-Plakat steht. Eine sofortige Prüfung ergab, dass es sich um ein mehrere Jahre altes Foto aus einem Innenraum der Freiwilligen Feuerwehr Adlershof handeln muss. Derzeit hängt dort kein Plakat. Recherchen haben ergeben, dass das Wahlplakat auf dem Foto aus dem Jahr 2009 stammt. Weitere Erkenntnisse liegen dem Senat derzeit nicht vor.

10. Welche dienstrechtlichen oder sonstigen Konsequenzen werden oder sind bereits vonseiten der Senatsverwaltung bezüglich des Vorfalls eingeleitet worden? (Bitte einzeln aufschlüsseln.)

Zu 10.:

Da es sich hinsichtlich der Gesinnung des Angehörigen der Berliner Feuerwehr bislang um eine nicht bewiesene Behauptung handelt, wird der Sachverhalt zunächst im Rahmen von Vorermittlungen untersucht. Ob im Anschluss daran ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird, hängt von den Ergebnissen der Sachverhaltsermittlungen ab.

Berlin, den 23. Dezember 2020

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres und Sport